

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

**Inserate**  
werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen) angenommen.  
Reclamen in redactioneller Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 304.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. December

1880.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. Dec.) zu erneuern, damit kein Unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 M., 50 Pf., excl. Postgeb. Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

### Das neue Steuerprogramm.

Endlich ist der Entwurf des neuen Verwendungsprogramms, von dem bereits in der Honoreur-Erwählung gehandelt, an die Öffentlichkeit getreten und damit für die Presse die Pflicht erwachsen, diese neueste finanzpolitische Kundgebung unserer Regierung auf ihren inneren Gehalt zu prüfen und dem Verständnis der Wähler näher zu bringen. Um es von vornherein zu sagen, schließt sich der Entwurf, wie man kaum anders annehmen konnte, eng an die Anschauungen an, welche die großartige Steuerumwälzung im vorigen Jahre herbeigeführt haben. Nicht das finanzielle Bedürfnis des Reiches oder der Staaten soll er befriedigen, sondern lediglich das Steuerideal des Reichsanstalters der Verwirklichung zu führen. Noch mehr als bisher soll in den indirecten Steuern eine ergiebige Quelle für das Staatsbudget aufgeschlossen und auch die verheißene Gleichrichtung der Gemeinden auf indirectem Wege ausgeführt werden, alles dies aber nicht auf Grund der im Vorjahre fertiggestellten Steuerentwürfen, sondern in Ermartung neuer Bewilligungen durch den Reichstag. Und zwar hat die Regierung schon jetzt diesen Entwurf eingebracht, weil sie, wie sie sagt, nach den Erfahrungen der letzten Reichstagsession nur dann auf neue Steuerentwürfen rechnen zu dürfen glaubt, wenn die Verwendung der Webrücknahmen zu Steuererleichterungen in den Einzelstaaten vorher unabweislich festgestellt ist. Der Entwurf hat zunächst also nur einen theoretischen Werth. Er befragt nur, daß, wenn die Reichsregierung neue Steuern bewilligt bekommt, diese ausschließlich zu Erlässen an der directen Steuer und zu Ueberweisungen an die Gemeinden benutzt werden sollen. Also nur die noch zu erwartenden Steuern bezeichnen sich die Vorschläge der Regierung, nicht auf die im vorigen Jahre aufgelegten Abgaben. Für diese letzteren ist ausschließlich das Verwendungsgezet vom 16. Juli d. J. maßgebend, welches den Steuererläsen unter 6000 M. Einkommen Erlässe aus den Ueberflüssen des Reiches verspricht und bekanntlich in der letzten Landtagsession zu dem Vorschlage geführt hat, drei Monatsraten jener Einkommen zu erlassen. Dieses Verwendungsgezet, dessen vortrefflicher Erfolg gegenüber den noch beständig wachsenden Staatsausgaben bis jetzt ein recht zweifelsfrei ist, und ebenso der Antrag Richters, den von der Regierung gewünschten

Erlaß dauernd den Pflichten unter 6000 M. Einkommen zu bewilligen, haben nur in losem Zusammenhange mit der neuesten Vorlage. Da allein die Wichtigkeit auf die Stimmung des Reichstags die Regierung veranlaßt hat, diesen Entwurf schon jetzt dem Landtage vorzulegen, oder ob die nahe bevorstehenden Wahlen den Wunsch eingegeben haben, das neue geordnete Steuerregime unter Dach und Fach zu bringen, lassen wir dahin gestellt sein und wenden uns zu dem Einzelnen. Unter der Voraussetzung, daß der Reichstag noch gegen 105 bis 110 Millionen Markt Steuern bewilligt, werden als fünfzig Ziele der Finanzpolitik die gänzliche Befreiung der vier untersten Klassen-Steuererläsen, ferner die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zur Hälfte und der Erträge aus der 5. bis 12. Klassensteuerstufe an die Communalverbände bezeichnet. Bewilligt dagegen der Reichstag eine geringere Summe, so werden sich diese Gedanken selbstredend auch nur theilweise ausführen lassen.

### II.

Die erste Aufgabe des Programms, die völlige Freilassung der niederen Steuerstufen, soll nach der Begründung nicht erst dann erreichbar sein, wenn dem preussischen Staate mindestens 50 Millionen neue Einnahmen zufließen und mit anderen Worten, wenn dem Reichsanstalt weitere 80 Millionen beibehalten werden. So lange die Reichstagsbewilligungen hinter diesen Betrag zurückbleiben, werden die Ueberflüsse, wenn anders wir die knappen Auszüge in den Zeitungen recht verstanden haben, zu einem Drittel zu Erlässen an die niederen Klassensteuererläsen und zu zwei Dritteln zur Ueberweisung von Theilen der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden ihrer Verwendung finden. Da nun den genannten Steuerklassen bereits nach dem älteren Verwendungsgezet ein Anspruch auf Erlaß zufließt, so ist, wenn auf Grund des älteren Gesetzes auch in Zukunft wie jetzt mindestens drei Monatsraten zurückgewährt werden, die Summe von 15 Millionen Markt (3% der ganzen Steuersumme) als das Maximum des an diese Steuerklassen noch zu gewährenden Erlaßbetrages anzusehen. Vergleichen wir doch einmal, ob die in Frage kommenden Volksschichten durch das Programm besser gestellt werden. Unter dem Steuerbucquet, das dem Reichstage zugehen wird, werden sicher die Erhebungen der Bier-, Branntwein- und Tabaksteuer mit zu erscheinen. Herr von Kardorff, ein freiconservativer und den maßgebenden Kreisen nahe stehender Abgeordneter, hat die Einkünfte aus diesen Erhebungen neulich auf 55 Millionen Markt veranschlagt. In Ermangelung einer besseren Auskunft nehmen wir die seine an. Die Zahl der Consumenten des preussischen Staates, d. h. der Personen, die für die Vorkarbeiten des Steuergehalts verantwortlich werden, beträgt gegenwärtig rund 8 1/2 Millionen, die Zahl der in den vier untersten Klassensteuerstufen Pflichtenigen 4 1/2 Millionen, also die Hälfte der ganzen Consumenten. Nun kommen, nach der Kopfzahl berechnet und unter Berücksichtigung des ausschließlichen Siedensiedenslands von der Bier- und Branntweinsteuergemeinschaft, von den genannten 55 Millionen Markt auf Preußen 37 Millionen Markt und somit auf die Hälfte der Consumenten 18 Millionen Markt. Ein solche Summe hätten also die vier untersten Klassensteuererläsen auf indirectem Wege aufzubringen, wenn die Brannt-

wein-, Bier- und Tabaksteuer nach den Kardorff'schen Vorschlägen erhöht würde. Da der Verbrauch dieser Gegenstände aber gerade in diesen Volksschichten zweifellos am stärksten ist, — denn die erfigsten Raucher, Bier- und Branntweintrinker sind weder unter den Hochsteuerten noch unter den Unsteuererten zu suchen, sondern in den breiten Schichten der Arbeiterbevölkerung — so kann dieiffer von 18 Mill. nur als die geringste Belastung durch die bejählichen Steuern gelten, in der Wirklichkeit wird sie sich viel höher herausstellen. Wir erhalten daher durch die Vergleichung mit den zu erlassenden 15 Millionen mindestens eine Webrücknahme von 3 Millionen Markt. Sollen aber die 80 Millionen Markt voll werden, die ja nach dem Programm zur gänzlichen Freilassung dieser Steuererläsen unbedingt erforderlich sind, so müssen außer den genannten Steuern noch andere ausgehoben werden, vielleicht die Webrsteuer, die Vordersteuer, die Erhöhung der Zuckersteuer. Auch diese Abgaben würden wenigstens zum Theil von den ärmeren Klassen mitzutragen sein, der daraus entstehenden Webrbelastung aber kein Erlaß gewährt werden können. Unter solchen Umständen kann es für den aufmerksamen Freund dieser Klassen nicht zweifelhaft sein, wie er sich zu der Veräußerung der jetzigen directen mit indirecter Besteuerung zu stellen hat. Und wie steht es mit den 26 Procent der preussischen Bevölkerung, die von der Klassensteuer befreit sind, weil sie es nicht einmal bis auf 420 M. Einkommen gebracht haben? Natürlich würden sie von den indirecten Steuern mit betroffen, soweit sie überhaupt noch im Stande sind, sich die bestenfalls Verbrauchartikel zu kaufen, aber auch nicht einen Fennig würden sie direct herausbekommen. Zu beachten ist ferner, daß der Rahmen der Klassensteuer auch für die untersten Stufen wegen der Gemeindegewerke beibehalten werden muß, daß die Schätzungen, Registrirungs- und Kassenarbeiten deshalb ganz dieselben bleiben, ob die Pflichtenigen nun 3 bis 12 M. weniger zahlen oder nicht und daß also auch der Verwaltungsaufwand unvermindert fortbesteht, während neue indirecte Steuern auch neue Erhebungsstellen verursachen und die Steuerverwaltung mithin theurer machen werden. (Schluß in der Beilage.)

### Die Lage der Engländer in Südafrika.

Als Jules Favre der Förderung der Abtretung des Cassin mit dem Einmuse widerstand, Straßburg halte sich noch, so antwortete der Graf Bismarck: Das ist nur eine Ingenieurfrage. Wesentlich kann man auf die Frage, ob England Ausflücht habe, aus dem Doppelpunkte mit dem Bujuto's und den ausständigen Boers in Transvaal streichlich herozuziehen, antworten: Das ist nur eine Geldfrage. Je eher sich das Mutterland entschließt, die Colonie in genügender Weise durch Truppenverbände zu unterstützen — und das zu thun konnte es nur der Geiz hindern — desto rascher wird der Doppelpunkt niedergeschlagen: daß er einmal niedergeschlagen wird, ist keine Frage. Die Bujuto's, welche am obersten Laufe des Drakensflusses zwischen dem ehemaligen Transvaalgebiet und Natal im Osten wohnen, sind den Boers weder an Zahl noch an Tapferkeit überlegen, und der Zukunfts ist wohl genug bedacht worden, sobald man einmal angefangen hatte ihn ernsthaft zu führen. Und was die Boers von Transvaal betrifft, welche unsere Leser

### Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Lächelnd öffnete der Baron die Thüre des Nebengemachs, in welchem eine Tafel gedeckt war. Er sah das Geschehene bereits vergessen zu haben, denn er war sehr geschäftig und heiter, nur die Blässe seines Gesichts und eine leichte Unruhe wollten nicht schwinden.

Die guten und schweren Weine trafen unter den Herren bald eine heitere Stimmung hervor, und als das Souper beendet war, bedurfte es kaum des Barons Aufforderung, ein Spiel zu machen.

„Ich bin Ihnen Genugthuung schuldig, denn es hat mich wirklich gereizt, daß ich gestern Abend der alleinige Gewinner war,“ sprach er lächelnd. „Das Glück hat wahrscheinlich an mir nachhaken wollen, was es jetzt langer Zeit vermisst; denn seit mehreren Monaten entfinne ich mich keinen einzigen Falles, in dem ich ohne Verlust davon gekommen wäre.“

Der Spielstisch stand bereits fertig da, der Baron übernahm die Bank und die Herren nahmen am Tische Platz. Jetzt erschien auch Betty. Sie sah bleich und angegriffen aus und bat die Herren, sich durch ihre Anwesenheit nicht stören zu lassen.

Das Spiel schien sie nicht im Mindesten zu interessieren, sie richtete ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Gläser, die sie stets von Neuem füllte. Jemwelns trat sie wohl an den Baron und strich ihm seine Schmeißel mit der Hand über das Haar hin.

„Daß nur!“ rief dieser lächelnd. „Wenn wir wieder auf unserm Gute sind, dann gehöre ich Dir ganz allein an, denn dort habe ich Niemand, mit dem ich mir die Zeit durch ein Spiel vertheilen könnte, ich müßte somit mit der Gesellschaft meines Inspectors und der Wirthaler vertheilen.“

Der Baron war auch an diesem Abend wieder in auffällender Weise vom Glück begünstigt, daß er demselben durch

seine außerordentliche Gemandtheit in der Mischung der Karten zu Hilfe kam, ahnte Niemand.

Einige der Herren, welche bereits viel verloren hatten, schienen nicht Lust zu haben, noch größere Opfer zu bringen.

„Nein, meine Herren, Sie dürfen noch nicht aufhören!“ rief Gersdorffsen. „Ich bitte, denken Sie sich in meine Lage.“

„Ich bitte Sie zu mir, um Ihnen Genugthuung zu geben, und das Glück steht wieder allein auf meiner Seite. Es ist mir wirklich peinlich, nehmen Sie dem Glücke aber nicht die Gelegenheit, daß es seine Gunst auch Ihnen zuwendet. Sie sehen, daß ich bedeutend gewonnen habe, ich kann das Geld nicht behalten, wenn Sie mir die Gelegenheit zur Nevada entziehen. Ich spiele schon seit manchem Jahr, allein ein solches Glück habe ich noch nie gehabt!“

Die Herren spielten weiter, bis ihre vollständig erschöpften Casken ihnen Einhalt geboten — es war ohnehin bereits spät in der Nacht.

Der Baron spielte seine Rolle, daß ihm der Gewinn peinlich sei, sehr natürlich.

„Ich wage kaum, Sie zum dritten Male zu einem Spiele einzuladen,“ sprach er, „und doch bitte ich Sie bringen, es morgen Abend mit mir noch einmal zu versuchen. Sie haben mich mit so großer Lebenswürdigkeit in Ihrem Kreise aufgenommen, daß der Gedanke, mich durch ein wirklich unerhörtes Glück auf Ihre Kosten bereichert zu haben, mir mehr als peinlich ist. Wenn meine Güter nicht so ferneliegen, könnte ich Sie wenigstens einladen und durch die Gastfreundschaft einen Theil dieses peinlichen Gedächtnisses von mir abwägen.“

Die Herren versprachen, am folgenden Abend wieder mit ihm zusammenzutreffen, denn noch war in seinem von ihnen der Verdacht aufgeflogen, daß sie es mit einem Betrüger zu thun hatten.

Sie dürfen mir natürlich das Vergessen nicht nehmen, morgen Abend meine Güte zu sein.“ fügte der Baron hinzu. Die Gäste verließen ihn und mit freudig leuchtenden Augen zählte er den Gewinn und barg ihn sicher in seiner Brieftasche.

Gersdorffsen kannte Gerberd zu gut, als daß er sich über dessen Charakter hätte täuschen können.

Das unerwartete Zusammentreffen mit Betty, die er im Herzen trug und nach der er sich täglich gesehnt hatte, hatte einen gewaltig erquickenden Eindruck auf ihn ausgeübt. Ueber ihr Verhalten zu dem Baron konnte er sich nicht einen Augenblick lang täuschen, und er hatte geglaubt, daß sie ihn liebt.

Wie ein Verzeihender stürzte er nach der Bezeugung fort aus dem Hotel. Der Gutsbesitzer eilte ihm nach, um durch ihn Aufklärung zu erhalten. Auf der Straße holte er ihn ein.

„Frobel, ich begreife Sie nicht!“ sprach er. „Sie kennen den Herrn von Grotten und seine Gattin! Was ist zwischen Ihnen vorgegangen, daß sie aus dem Hause fortstürzen?“

Gerberd hörte diese Worte kaum, er wußte noch immer nicht, ob er nur geträumt habe.

„Ich bitte Sie, verlassen Sie mich!“ rief er, denn es war ihm unmöglich, das, was er empfand, mitzutheilen, er glaubte ja selbst noch nicht daran.

Sie sind mir Aufklärung schuldig, denn ich habe Sie zu dem Herrn von Grotten geführt,“ fuhr Darbusch fort. „Ich allein habe dem Herrn gegenüber die Verantwortung zu tragen, deshalb muß ich wissen, was Sie zu dem auffallenden Benehmen veranlaßt hat.“

Gerberd stand still.

„Sie sollen es erfahren — alles — alles!“ rief er erregt. „Ich will Ihnen jede Aufklärung geben, die Sie wünschen, aber jetzt — heute nicht — es ist mir unmöglich! Sind Sie noch nie in Ihrem Leben getäuscht — schändlich hintergangen? Haben Sie noch nie erlebt, daß das, worauf Sie hoffen, was alle Ihre Wünsche erfüllte, mit einem einzigen Schlage vernichtet ist?“

„Ich vertheile Sie nicht,“ bemerkte der Gutsbesitzer.

„Morgen will ich Ihnen alles mittheilen, dann werden Sie mich verstehen. Heute ist es mir unmöglich, denn ich muß sich schnell davon, daß Darbusch ihm nicht zu folgen im Stande war.“

Das Räthsel war für den Gutsbesitzer nicht im geringsten gelöst. Er dachte daran, zu dem Herrn von Grotten zurück-









Bei G. E. Krause, Leipzigerstraße 31: Größte Auswahl, den vornehmtesten Geschmack befriedigend, zu billigsten Preisen von

# Neujahrskarten.



## Neujahrskarten!

Das Neueste, das Elegante, das Wichtigste in unübertroffen großartiger Auswahl am billigsten bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Frauen-Industrie-Schule,**  
(Director Karl Weiss),  
**Albrechtstraße 32.**

Am 3. Januar 1881 beginnt ein neuer Course und nehmen: die Näh- und Schneiderei, das Maschinennähen, Wäsche- und Wäster- zeichnen, der combinirte Course für Deutsch, deutsche Literatur, Schreiben, Rechnen, Buchführung, Correspondenz und geometrisches Zeichnen neue Schülerinnen an. 18627

Vorzügliche und billige Pension im Institut.

**Ernst Haassengier, Bankgeschäft, Halle a.S., gr. Steinstr. 10.**

An- u. Verkauf von Werthpapieren jeder Art, — auch Zeit- und Prämien-Geschäfte —  
**Einlösung fälliger Coupons**  
**Conto-Current- und Creditverkehr**  
**Discontirung guter Wechsel. — Incasso.**  
**Domicilstelle — Accreditiv- — Trassirungen**  
**Lotterie-Collecte.**

Gute **Anlage-Papiere**, u. a.  
**Landschaftliche 4% Pfandbriefe**  
**Deutsche Hypothekenb. 4% u. 4 1/2% do.**  
**Anlehens- u. Lotterie-Loose**

Capitalien à 4% u. 4 1/4% auszuleihen auf pupill. Ackerhypothek in Posen nicht unter 30,000 Mk.  
**Cölnener Dombau-Loose** à 3 1/2 Mark. Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mark.

**Die Tuch- und Wolllwaren-Fabrik von Ferd. Götz & Söhne**  
**Moritzkirchhof 5**

empfehlen blaue, schwarze und grüne Tuche, Schlaf- und Vierbedeckten, Cama, wollene Strickgarne und Strickjacken in den verschiedensten Farben in nur halbtägiger und preiswerter Waare. 19619

**Für Eisenhandlungen und Eisenbahn-Baunternehmer.**

Alte Eisenbahnschienen zu Bauwerken u. Re- bengelisen bis billig abzugeben franco Laggons einer je- den Eisenbahnstation der Westfälischen, Hannoverischen und Main-Weierbahn.

**M. Katzenstein in Cassel.**

**Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.**  
Die Zinsen für Sparcinealen werden vom 3. bis 20. Januar 1881 in den Stunden von 9-11 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachm. gezahlt.  
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Cap- ital zugeschrieben. Merseburg, den 21. December 1880. 19620

**Vorschuss-Verein zu Merseburg. Eingetr. Gen.**  
J. Richter. M. Klingebell. A. Just.

**Familien-Nachrichten**

Die Verlobung ihrer Tochter Bianca mit Herrn **W. Schulte**. Buchhändler in Würzburg beehrt sich ergebenst an- zugeben.  
Halle a/S., Weihnachten 1880.  
**B. Hofmeister**, verw. Pastor.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Friederike Hellmuth,**  
**Bernhard Biele,**  
Verlobte.  
**Halle a/S., Halle a/S.,**  
25. December 1880.

Seute Mittag 1/3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines geliebten Söhnchens hochbetret.  
Halle a/S., den 25. December 1880.  
**Albert Müller,**  
**Marie Müller** geb. Blau.

**Todes-Anzeige.**  
Seute morgen 3 1/2 Uhr starb nach schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater **Alexander Martin**. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht.  
Halle a/S., den 26. December 1880.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Am 24. December starb nach kurzen Krankenlager der Häusler **Louis Böttich**. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Grüßlich, den 26. Decbr. 1880.  
**Die Hinterbliebenen.**  
**F. Böttich.**

Seute Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft im Herrn an Anginalähmung in Folge einer starken Erkältung meine mir unbegrüßliche liebe Frau **Gräbnerin** geb. **Seunig**, was ich meinen Eltern und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch hierbetreibt mittheile.  
Halle a/S., den 26. Decbr. 1880.  
**C. Berger**, Cantor und Lehrer.

Gestern Mittag 12 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres einzig geliebten Kindes **Augusta**, was wir allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hier- durch anzeigen.  
Halle a/S., den 27. December 1880.  
**Die trauernden Eltern**  
**K. Schütze** nebst Frau.

**Magdeburgische Zeitung.**

Erscheint wöchentlich 13mal in großem Format.

Eigener Telegraphen-Druck zwischen Berlin und Magdeburg. — Eigene Bureau in Landtag, Reichstag und an der Berliner Börse. Eigene politische und Handels-Correspondenten in allen wichtigen Städten der Welt. Eigene Wetterwarte.

**Griechische Weine**

**1 Probekiste**  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 aus- gewählten Sorten  
von **Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin** ver- sen- det — Flaschen u. Kiste frei — zu  
**J. F. Menzer, Refargemünd,**  
Ritter des Königl. Griech. Erbk.-Ordens.

**Kaffee-Ersatz**  
von **Leusmann & Zabel in Hannover.**

Dieses Produkt, von Naturstoffen der Pflanzenwelt aus einer der nahr- hafteren u. kaffee-ähnlichen Substanzen bereitet, liefert mit oder auch ohne Zusatz von adäquater Kaffee ein vorzügliches Getränk u. ver- dient daher den Vorzug vor allen anderen Substanzen. Zu haben: in **Halle a/S.** bei **J. H. Kaufmann, F. Hille, C. Barckefeld** und **Th. Stadel**; in **Wolfsburg** bei **C. Berthold** und **C. Steger.**

**Magdeburgische Zeitung.**

Schnellste und zuverlässigste Berichterstattung  
Ausführliche Parlamentsberichte bereits immer im folgenden Morgenblatt.  
Anfangreicher landwirthschaftlicher Theil, in welchem Herr Professor Dr. Märker in Halle, einer der besten Kenner der landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, alle wichtigen landwirthschaftlichen Fragen erörtert.

Die **Wetterwarte** der Magdeburgischen Zeitung ist besonders in den Dienst der Landwirtschaft g'stellt. Sie veröffentlicht täglich genaue **Wetterankündigungen** und bringt zugleich **übersichtliche Wetterkarten**, eine Neuerung, mit welcher die Magdeburgische Zeitung unter allen binnenländischen Zeitungen allein dasthet.

Reichhaltiges Feuilleton. — Ausgedehnter Handels- theil, in welchem mit scharfer, partieller Kritik alle Börsen- fragen b'prochen werden. — Größter Circulir- — Alle amtlichen Ernennungen, Beförderungen zc. — Patente. — Vorterrichten der Preussischen, Braunschweigischen und Sächsischen Landesblätter. — Rasche und ausführliche Berichterstattung über die Ereignisse des Tages in allen Sta- tes und über alle wichtigen Vorkommnisse der Provinz und der benachbarten Provinzen und Bundes- staaten. Unterstützt von vorzüglichen Kräften, bietet die Zeitung ein reichhaltiges Bild aus dem Berliner Hauptstäd- tischen Lebens sowie aller Vorgänge und Festlichkeiten am Kaiserlichen Hofe.

Das Feuilleton bringt im nächsten Quartal u. A. einen ausgezeichneten Roman **August Beders** „Eine Stimme.“

In **Schnelligkeit der Berichterstattung, Reichhal- tigkeit und Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials** wird, wie jeder Vergleich ausweist, die Magdeburgische Zeit- ung von keiner Zeitung Deutschlands übertroffen.  
Man abonnirt auf die Magdeburgische Zeitung bei allen Kaiserlichen Wohnstätten mit 7,50 pr. Quartal. Recht fröhliche Bekleidung wird der regelmäßigen Lieferung wegen erbeten.

Inserate haben bei der großen, fortwährend stei- genden Auflage der Magdeburgischen Zeitung, welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig ist und die weiteste Verbreitung in Deutschland hat, den sichersten Erfolg.

**Versteigerung**  
im Wege der Zwangsversteigerung.  
**Mittwoch den 29. D. M.**  
von **Vormittags 9 Uhr** ab  
versteigere ich in meinem Auctions- lokale auf dem hiesigen Marktplatze:  
7 Aufpumpen (3 mit Handbetrieb),  
ca. 50 Stück Manometer,  
1 Flügelpumpe,  
1 Luftbrudapparat,  
15 Stück Zinncrre,  
1 große Partie Messingabfälle  
u. dergl. mehr.

Außerdem kommen noch zum Verkauf:  
1 eisener Gelbdrant,  
1 Refracteur Gewehr,  
1 Complox-Bull,  
3 Spinnr,  
1 Weingel,  
1 großer Spiegel,  
1 Nähmaschine (System Gove),  
1 Tisch und andere Gegenstände.

Die zum Verkauf kommenden Armatu- rstücke können vorher besichtigt werden.  
Merseburg, den 22. Decbr. 1880.  
**Schlüter**, Gerichts-Vollzieher.

**Fernsprecher.**  
**H. Rosenthal,**  
Berlin,  
N. Chaussee Nr. 113.

**Patent- Servietten- halter**  
pr. Stück 1 Mark  
empfehle  
**J. R. Gessner,**  
gr. Steinstraße 10.

**Prima Briquettes, böhm. Salonkohle, Presstoff, Steinkohle, Grude-Cokes, Holz zc. empfehlen zu den billigsten Preisen bei prompter Lieferung** 19076

**Schwencke & Zschörper,**  
**Lindenstraße 7.**

Am Donnerstag steht ein Transport der besten frisch- milchenden und hochtragenden Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler  
**H. Pätzold,**  
Weißgüterf.

**Versteigerung**  
im Wege der Zwangsversteigerung.  
**Mittwoch den 29. D. M.**  
von **Vormittags 9 Uhr** ab  
versteigere ich in meinem Auctions- lokale auf dem hiesigen Marktplatze:  
7 Aufpumpen (3 mit Handbetrieb),  
ca. 50 Stück Manometer,  
1 Flügelpumpe,  
1 Luftbrudapparat,  
15 Stück Zinncrre,  
1 große Partie Messingabfälle  
u. dergl. mehr.

Außerdem kommen noch zum Verkauf:  
1 eisener Gelbdrant,  
1 Refracteur Gewehr,  
1 Complox-Bull,  
3 Spinnr,  
1 Weingel,  
1 großer Spiegel,  
1 Nähmaschine (System Gove),  
1 Tisch und andere Gegenstände.

Die zum Verkauf kommenden Armatu- rstücke können vorher besichtigt werden.  
Merseburg, den 22. Decbr. 1880.  
**Schlüter**, Gerichts-Vollzieher.

**Fernsprecher.**  
**H. Rosenthal,**  
Berlin,  
N. Chaussee Nr. 113.

**Patent- Servietten- halter**  
pr. Stück 1 Mark  
empfehle  
**J. R. Gessner,**  
gr. Steinstraße 10.

**Ausverkauf Brädersstr. 13.**  
2 Zähr. Steinfest. 11 Zähr. Kom- moden 6 1/2 Zähr., Besenstische 2 1/2 Zähr., Bettstellen mit Mat- rassen 11 Zähr., Küchenschränke 7 1/2 Zähr., Sophas, Tische und Spiegel in großer Auswahl.

2000 Mark auf erste Hypothek — 1/2 der Feuerversicherung — zu 5% gelehnt. Adressen G. 1489 in der Exp. d. Btg. 19491

Halle. Druck und Verlag von Otto Senfel.

**Holz- und Metall-Särge**  
empfehle bei vor kommenden Fällen  
**Wilh. Aust, Bülberggasse 1**

Jede Reparatur an Wasserf. fertigt  
**A. Weicher, Gelbiges, Schmeerstr. 30.**

**Schlepzig.**  
Am Schloßterabend ladet zum Ball  
ergebenst ein **W. Dorenberg.**

**Benndorf.**  
Zum Ball am Sylvesterabend, Musik vom Thür. Scharren-Regiment für 12, ladet ergebenst ein 19624  
**W. Hedel**, Gastwirth.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Theil- nahme während der letzten schweren Krankheit meiner unbegrüßlichen Frau, wie für den reichen Blumenkranz des Carges der Verlobten, sage ich herz- lichen Dank; insbesondere aber dem Herrn Pastor David der bescheidenen Dank für die überaus treuherzige Grabrede; auch dem Herrn Musikdiregenten Sen- sibel für die Trauermusik besten Dank. **Van Sberg**, den 24. Decbr. 1880.  
**Jauckus**, Landwirthschafter.

**Dankfagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, an welcher unbegrüßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Engelhardt** geb. **Bede** u. dorf, sagen wir dem Herrn Pastor Hoffbauer für die treuherzige Grab- rede, dem Herrn Lehrer Villeri mit seiner Schuljugend, dem Gelangverein von Ammendorf, sowie allen Leuten, welche ihren Sarg mit Kronen und Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleiteten, unsere innigsten Dank. **Halle a/S., Ammendorf**, Scheidbitt, den 26. December 1880.  
Der trauernde Gatte  
nebst Kindern.

Für den Infanterieball verantwortlich  
**W. König** in Halle.  
Mit Beilage.

Am Donnerstag steht ein Transport der besten frisch- milchenden und hochtragenden Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler  
**H. Pätzold,**  
Weißgüterf.